Der Deutsche Correspondent
erscheint jeden Tag im Jahre.

E. Raine, Eigenthümer und Redakteur.

Geschäftsbüreau und Redaktion:
Nr. 411, St. Paul-Straße.

Telephone:
C. & P. 5828 Mt. Vernon.
Maryland 1799 Courtland.

Eigenthümer E. Raine. Wohnung: C. & P. 579 N Madison.

Geschäftsführer E. A. Heinz. Wohnung: C. & P. 121 W Walbrook.

Washingtoner Bureau:
Nr. 926, F-Straße, N.-W.
Dr. H. Becker, Vertreter.

Montag, den 6. März 1905.

Unterhaltungs-Wegweiser.

„Musik-Akademie." — Diese Woche: Florence Davis in „The Player Maid".

„Chase's Theater." — Diese Woche: „Camille".

„Holliday-straßen-Theater." — Diese Woche: „Queen of the White Slaves".

„Ford's Opernhaus." — Diese Woche: „Her Own Way".

„Maryland-Theater." — Diese Woche: täglich zwei Vaudeville-Vorstellungen.

„Neues Auditorium." — Diese Woche „Nancy Brown".

„Blaney's Theater." — Diese Woche: Daniel Ryan in folgendem Repertoire: Montag, Matinee und Abends, „A Royal Lover"; Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend „Monte Cristo"; Mittwoch Matinee „Lady of Lyons"; Abends „Virginius"; Freitag, Matinee und Abends, „Macbeth"; Samstags-Matinee „The Mad King".

„Harmonie." — Montag, den 6. März, Maskenball (Kirmiß) in der „Lyric-Halle".

„Carrollton-Arbeiter-Männerchor." — Montag, den 6. März, Masken-Kränzchen in Jos. Schwenger's Halle, Nr. 2115, Calverton-Road.

„Thalia-Männerchor." — Montag, den 6. März, großer Maskenball in der „Germania-Männerchor-Halle".

„Arbeiter-Liedertafel." — Montag, den 13. März, großer Maskenball in der „Germania-Männerchor-Halle".

„Deutscher Kriegerbund von Baltimore." — Montag, den 20. März, großes Festball mit vorangehendem Conzert und Aufführung lebender Bilder in der „Germania-Männerchor-Halle".

„Wilhelm Tell-Loge Nr. 3, J. O. K. of P." — Montag, den 20. März, Maskenball im „Darley-Park".

Stadt Baltimore.

An unsere Leser.

Mit besonderer Genugthuung mache ich die Mittheilung, daß Hr. Carl Ahrendt, seit einer langen Reihe von Jahren durch seine „Reise-Plaudereien" vortheilhaft bekannt, nun permanent als Mitarbeiter für den „Deutschen Correspondenten" gewonnen ist.

Ed. Raine,
Herausgeber.

Das Wetter.

Für Maryland und den Distrikt Columbia Regen oder Schnee und veränderliche Winde.

Der höchste Thermometerstand war 36 Grad um 3 Uhr Nachmittags.

Der niedrigste Thermometerstand war 20 Grad um 7 Uhr Morgens.

Mittlerer Barometerstand 30.23.

Der niedrigste Thermometerstand der letzten 24 Stunden in nachfolgenden Städten war, wie folgt: Eastport 2, Portland 10, Boston 12, Albany 4, New-York 14, Harrisburg —, Philadelphia 16, Atlantic-City 16, Washington 22, Norfolk 30, Hatteras 38, Charlotte —, Wilmington —, Charleston 50, Savannah 52, Jacksonville 56, Jupiter 60, Key-West 66, Atlanta 50, Montgomery 54, Palestine 60, Galveston 60, Corpus Christi 66, Memphis 52, Cincinnati 28, New-Orleans 60, Pittsburg 24, Oswego 0, Buffalo 8, Cleveland 20, Detroit 16, Alpena 10, Marquette 20, Green Bay 16, Chicago 30, Duluth 20, St. Paul 32, St. Louis 36, Kansas-City 40, Omaha 38, Huron 30, Bismarck 32, Williston 24, Havre 28, Helena 32, Salt Lake 40, Denver 40, North-Platte 32, Dodge 52, Amarillo 48 und Los Angeles 58.

Harmonie.
Maskenball (Kirmiß)
Montag, 6. März, in der Lyric-Halle.
Reservirte Sitze bei Albaugh's.
(60,2,4—5)

In Hymen's Banden. — Ein glückliches Paar schloß gestern Abend in der Dreieinigkeits-Kirche an der Trinitystraße vor großer Gemeinde den Bund für's Leben, und nach der Trauung wurden dem Paare von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche zu Theil. Es waren dies Hr. John Hofmeister, ein bekannter Schuhhändler von Nr. 503, Süd-Bondstraße, und Frl. Rosie E. Heffmann. Als das Paar die schön mit Blumen und Topfpflanzen geschmückte Kirche betrat, spielte der Organist Prof. F. Karolus den Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin" und Pastor A. F. Sterger vollzog die Trauung. Die Braut rug ein Kleid aus seidener Mulle mit Valecienne-Spitzenbesatz und in der Hand hielt sie ein Bouquet Brautrosen. Sie trug einen Myrthenkranz und einen Diamantring, Geschenk des Bräutigams. Die Brautjungfer, Frl. Bertha Hoffmann, Schwester der Braut, trug ein Kleid aus persischem Lawn mit Spitzenbesatz und ein Bouquet Rosen. Als Brautführer fungirte Hr. John C. Hofmeister, Bruder des Bräutigams, und „Ushers" waren die HH. John Hofmeister, ein Neffe des Bräutigams, und Hy. Fischer. Der Hochzeitsempfang erfolgte in der Dreieinigkeits-Schulhalle, woselbst die Neuvermählten hübsche Geschenke erhielten. Das Paar wird sein zukünftiges Heim in Nr. 503, Süd-Bond-Straße, aufschlagen.

Politik und Politiker.

Maryland hat wieder zwei demokratische Bundes-Senatoren. — Ex-Senator McComas keine politische Leiche. — Campagne der Erziehung für und gegen das Entrechtungs-Amendement. — Gouverneur Warfield der nächste demokratische Führer? — Lassen sich nicht verblüffen.

Der Staat Maryland ist jetzt zum ersten Male seit 1899 wieder durch zwei demokratische Senatoren im Bundes-Senat repräsentirt. Achtb. Isidor Rayner wurde am Samstag als der College des Achtb. Arthur P. Gorman und Nachfolger des ausscheidenden Senators Louis E. McComas, dem letzten der beiden republikanischen Bundes-Senatoren des letzten Jahrzehnts, vereidigt. Er wurde von vielen alten Freunden, mit welchen er seiner Zeit im Repräsentantenhaus gedient und die jetzt Bundessenatssitze inne haben, auf's Herzlichste begrüßt. Unter denselben befanden sich die Senatoren Lodge von Massachusetts, Bailey von Texas, McCreary von Kentucky, Mallory von Florida, Newlands von Nevada, Gallinger von New-Hampshire, Kean von New-Jersey, Burrows von Michigan, Nelson von Minnesota und Hopkins von Illinois. Die nächste Marylander Senatorenwahl ist in 1908.

Nicht politisch todt.

Allem Anscheine nach ist der nunmehrige Ex-Bundes-Senator McComas bei Weitem keine politische Leiche, wofür er nach seiner Ueberwerfung mit Zolleinnehmer Stone und fast allen anderen republikanischen Parteiführern des Staates gehalten wurde. Wenige Tage vor Ablauf seines Amtstermins hatte er in Washington eine längere Conferenz mit den Marylander Congreß-Abgeordneten Wachter und Mudd, die den Berichten nach einen sehr freundschaftlichen Charakter hatte. Politische Kannegießer machten sich daraus sofort den Vers, daß es eine neue, gegen Zolleinnehmer Stone gerichtete Combination sei. Mehr besonnenere Parteileute stellen diese Annahme aber als lächerlich hin; sie sagen, vor kaum zwei Jahren habe Hr. Stone die Wachter-Mudd-Jackson-Combination ohne große Mühe aus dem Felde geschlagen, und die HH. Wachter und Mudd würden es sobald nicht wieder wagen, ihre Macht gegen Hrn. Stone zu erproben, selbst nicht mit der Unterstützung des Hrn. McComas, dessen hauptsächlichste Macht sich doch nur auf das westliche Maryland beschränke. Zudem, heißt es, wünsche Hr. Mudd zum Mitglied des Staats-Appellationsgerichts erwählt zu werden, und Hr. Wachter habe ein Auge auf die Gouverneurs-Nomination; beide Herren dürften es deshalb mit Hrn. Stone nicht verderben. Senator McComas wird sich jetzt, wenigstens eine Zeit lang, hier in Baltimore seiner Rechtspraxis widmen. Er ist Mitglied der Firma McComas, Gaither & Greenbaum. Kürzlich verlautete, Präsident Roosevelt würde Hrn. McComas zum Bundesrichter ernennen, und da er vor seinem Eintritt in den Bundes-Senat unter Präsident McKinley's erstem Termin bereits einmal Bundesrichter war, ist das Gerücht wahrscheinlich kein müßiges.

Das Entrechtungs-Amendement.

Beide Parteiorganisationen, die demokratische, wie die republikanische, warten mit Spannung auf die Entscheidung des Staats-Appellationsgerichts bezüglich des von der letzten Gesetzgebung angenommenen Amendements zur Constitution, laut welchem alle Männer, die vor 1869 das Stimmrecht nicht besaßen und deren Kinder sich einer Prüfung durch die Registrirbeamten hinsichtlich ihrer Kenntniß und Auffassung der Constitution der Ver. Staaten oder des Staates Maryland unterwerfen müssen. Beide Parteien treffen jetzt schon Vorbereitungen für eine Campagne der Erziehung. Die demokratischen Parteiführer werden den Bewohnern des Staates klar zu machen versuchen, daß nur durch die Annahme des Amendements die Suprematie der weißen Bevölkerung aufrecht erhalten werden kann, während die Republikaner, welche durch die Annahme desselben Tausende von Negerstimmen verlieren würden, darauf bestehen werden, daß die Suprematie der weißen Rasse in Maryland niemals in Gefahr kommen wird.

Ein neuer Führer?

Politische Hellseher wollen wahrgenommen haben, daß das unabhängige Element in der demokratischen Partei und auch viele frühere Mitglieder der alten Parteiorganisation im Begriffe stehen, sich um Gouverneur Warfield zu schaaren, welcher seit der Passirung jenes Amendements zur Constitution eine immer schroffere Haltung gegen die alten Parteiführer eingenommen hat, und daß vor Ablauf seines noch dreijährigen Amtstermins er der Führer der Demokratie des Staates sein wird an Stelle des Senators Gorman.

Nicht verblüfft.

Die weitsichtigen Führer beider Parteien lassen sich anscheinend durch die Gründung der „Munizipalen Liga" nicht verblüffen. Sie sagen, die von der Organisation ausgesuchten Candidaten für den Stadtrath würden nominirt werden, ob es der Liga gefalle oder nicht, denn an dem Charakter derselben könne nichts ausgesetzt werden. Ein republikanischer Parteiführer sagte dieser Tage, die Liga würde keine Nominationen für die republikanische Partei machen, ihre Candidaten würden Republikaner vom reinsten Wasser sein. Die demokratischen Parteiführer äußern sich in genau derselben Weise.

Von Washington zurück.

Baltimore das Ziel der Heimkehrenden. — Tausende und Abertausende treffen zufrieden von Washington ein. — Ausgezeichneter Bahndienst.

Die Mehrzahl der Baltimorer, welche die Inaugurations-Parade am Samstag in Washington sahen und sich am Abend an dem Feuerwerk ergötzten, sind im Laufe des gestrigen Tages wieder nach Hause zurückgekehrt. Die Beamten der beiden Eisenbahnen, welche Baltimore mit Washington verbinden, berichten, daß noch niemals zuvor der Verkehr so gewaltig gewesen wäre, wie am Samstag Vormittag. Von 3 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags passirten 68 Züge durch den Union-Bahnhof nach Washington, und die Zahl der Züge der „Baltimore-Ohio-Bahn" war nur ein Unbedeutendes geringer; dagegen beförderte die „Baltimore-Ohio-Bahn" in der angegebenen Zeit von Baltimore allein gegen 20,000 Personen nach Washington, und die „Pennsylvania-Bahn" verkaufte am Union-Bahnhofe über 15,000 Retour-Billete nach der Bundeshauptstadt. Der Rücktransport begann gegen 6 Uhr Abends am Samstag und währte während der ganzen Nacht, sodaß die Straßenbahn-Gesellschaft sich veranlaßt sah, ihre Waggons auf der Calvertstraßen-Linie die ganze Nacht laufen zu lassen. Gestern früh umstanden Hunderte von Neugierigen die Bahnhöfe und beobachteten die Tausende von Passagieren, welche dort durchfuhren und hier eintrafen. Die Marylander Staatsmiliz traf gegen Mittag ein und wurde entlassen. In Folge der Ueberfüllung der Geleise war es natürlich nicht zu erwarten, daß die Züge mit der gewohnten Schnelligkeit von 40 Minuten von Washington nach Baltimore kamen, sondern mehrere der Züge brauchten sogar vier Stunden, um die ganz kurze Strecke zu machen; doch dafür wurden auch alle Unfälle verhütet, und man muß sich wirklich wundern, wie die Eisenbahnen den gewaltigen Verkehr bewältigten und nicht ein einziger nennenswerther Unfall zu verzeichnen war. Viele der Besucher der Bundeshauptstadt aus dem Norden und aus dem Westen kamen gestern nach Baltimore, um sich einmal ordentlich in aller Gemüthsruhe satt zu essen und gehörig und bequem auszuschlafen. Daher waren gestern Abend auch alle Hotels der Stadt überfüllt. Dazu kommt noch, daß viele Geschäftsleute aus dem Süden nach Baltimore kamen, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und hier noch Einkäufe für das Frühjahr zu besorgen; Andere kamen hierher, um alte Bekanntschaft zu erneuern oder Verwandte zu besuchen, die sie Jahre lang nicht gesehen hatten.

Thalia-Männerchor
Großer Maskenball
Montag, 6. März,
„Germania-Männerchor-Halle."
Billete 25 Cts. pro Person; an der Kasse 50 Cts. (61—5)

Feierte ihren 70. Geburtstag. — Frau Minna Eickenberg feierte gestern Abend in ihrer Behausung, Nr. 307, Nord-Central-Avenue, im Kreise ihrer Familie, sowie vieler Freunde und Bekannten ihren 70. Geburtstag. Die alte, noch äußerst rüstige Frau erhielt viele schöne Geschenke und revanchirte sich mit einem auf echt plattdeutsche Art famos zubereiteten Geburtstagsessen.

Von jähem Tode ereilt. — Der 50 Jahre alte Georg W. Kismiller von Blaine, West-Virginien, starb gestern in der Vorhalle des „Eutaw-House" plötzlich an einem Herzschlag. Hr. Kismiller logirte temporär im obengenannten Hotel und während er gestern Abend um ½8 Uhr die Vorhalle durchschritt, sank er bewußtlos nieder. Dr. Harry Yochum aus Berkely, W.-Va., ein Gast in dem Hotel, wurde zur Stelle gerufen, doch war Hr. Kismiller bei seiner Ankunft bereits todt. Der Leichnam wurde in der Ambulanz des westlichen Distrikts nach der Morgue übergeführt. Dr. T. R. Croß, ein Gast im „Hotel Rennert," wird heute Anstalten für die Ueberführung des Leichnams nach dessen Heimath treffen.

Zur ewigen Ruhe gebettet.

Christopher Klein auf der „Mount Carmel-Cemetery" beerdigt. — Andere Trauerfeierlichkeiten.

Der Leichnam des Hrn. Christopher Klein, welcher am letzten Donnerstag in seiner Wohnung, Nr. 514, Süd-Wolfestraße, das Zeitliche segnete, wurde gestern Nachmittag unter ungemein zahlreicher Betheiligung von Leidtragenden vom Trauerhause aus auf der „Mt. Carmel-Cemetery" zur letzten Ruhe bestattet. Pastor E. M. Eyster amtirte im Trauerhause und am Grabe, und als Bahrtuchträger fungirten die HH. John Ostertag, John F. Lentz, John Eckhardt, Robert Jäger, John H. Garmer und Henry Mertens. Viele schöne Blumengewinde waren eingelaufen und bedeckten das Grab. Die Beerdigung stand unter der Leitung der Leichenbestatter Henry Sanders & Söhne. Hr. Klein war 70 Jahre alt und zu Hainau, Deutschland, geboren. Er kam als Knabe nach Amerika und ließ sich in Baltimore nieder. Er war Mitglied der alten Franklin freiwilligen Feuerwehr-Compagnie und diente während des Bürgerkrieges in den Jackson Home Guards. Er hinterläßt seine Wittwe, Sophia Klein, und fünf Söhne, die HH. Chas. H., Edward C., Frederick W., Louis W. und Robert A. Klein.

Edward Dehler.

Vom Trauerhause, Nr. 848, Süd-Bondstraße, aus fand gestern Nachmittag die Beerdigung des am 2. März gestorbenen Hrn. Edward Dehler statt. Eine zahlreiche Trauerversammlung hatte sich eingefunden und lauschte mit Andacht den trostreichen Worten des Pastors A. F. Sterger. Die Beerdigung erfolgte sodann auf dem „Dreieinigkeits-Friedhofe," und als Bahrtuchträger fungirten Mitglieder der „Steuben-Loge" der „Pythias-Ritter." Hr. Dehler war in Sachsen-Weimar geboren und kam im Alter von etwa 18 Jahren nach Baltimore. Er hinterläßt seine Wittwe, Elisabeth, geb. Hoffmann, ferner drei Schwestern und zwei Brüder in Deutschland.

Elisabeth Hammerbacher.

Das Leichenbegängniß von Frau Elisabeth Hammerbacher, welche am Freitag im Alter von 53 Jahren in ihrer letzten Wohnung, Nr. 234, Pearlstraße, aus dem Leben schied, fand gestern Nachmittag vom Trauerhause aus auf dem „London-Park-Friedhofe" statt. Pastor Julius Hofmann von der Zions-Gemeinde hielt den Trauergottesdienst ab, und als Bahrtuchträger fungirten die HH. Charles Born, John Wolf, Henry Diener, Charles Hammerbacher, Geo. Völkner und Louis Müller. Die Verblichene war in Biedenkopf geboren und kam vor 32 Jahren nach Baltimore. Sie hinterläßt außer ihrem Gatten zwei Söhne, die HH. John O. und G. D. Hammerbacher.

Mida Zimmermann.

Vom Trauerhause, Nr. 1217, McElderry-Straße, fand gestern Nachmittag die Beisetzung der am 2. März plötzlich gestorbenen Frau Mida Zimmermann statt. Pastor E. Huber amtirte am Trauerhause und am Grabgewölbe auf der „Baltimore Cemetery," und als Bahrtuchträger fungirten die HH. John Witzgall, G. Rhode, Jas. Townsend, Guy Mansuso, Geo. Pfaff und Gustav Stork. So manches schöne Blumengewinde wurde am Grabe niedergelegt, und eine Delegation der „Daughters of Heptasophs," zu denen die Verstorbene gehörte, sang an der Gruft ein Trauerlied. Frau Zimmermann, geb. Stengel, war 34 Jahre alt und in Baltimore geboren. Sie hinterläßt ihren Wittwer, Hrn. W. F. Zimmermann, zwei Kinder und mehrere Geschwister.

Von Norfolk geholt. — Detektiv Mark Hagan langte gestern Abend mit John L. Bowers, 45 Jahre alt, von Norfolk, Va., hier an, welcher unter der Anklage steht, angeblich im Dezember letzten Jahres von der Firma R. B. Stewart & Comp., Nr. 130, West-Fayettestraße, unter Vorspiegelung falscher Thatsachen Waaren zum Werthe von $97.50 erlangt zu haben. Der Mann gab einen Check in Zahlung, der aber als werthlos zurückgesandt wurde.

Schwarzes Diebsgesindel in Haft. — Kadi Loden überwies gestern in der westlichen Polizeistation den Neger Richard Brooks von 538, Vine-Straße, dem Gerichtsverfahren, weil er vier Hühner aus Dennet's Cafe an der Baltimore-Straße gestohlen haben soll. Brooks wurde nach dem Cafe gesandt, um Waaren abzuliefern und dabei füllte er seinen Korb mit Hühnern.

— Der 23 Jahre alte Joseph Kafka von Nr. 933, Pennsylvania-Avenue, berichtete am Samstag Abend der Polizei, daß ihm ein Kinderwagen gestohlen worden sei. Kurze Zeit darauf erblickte Sergeant Quinn Chas. M. Schultz mit einem Kinderwagen, über dessen Herkunft er keine Auskunft geben konnte. Jetzt wartet Schultz im Gefängnisse seinen Prozeß ab.

Sonntagsarbeit der Polizei.

Störte einen Verschönerungsrath in seiner nützlichen Thätigkeit. — Mehrere Wirthschaften von Blauröcken ausgeräumt. — Ein Mann mit einer Flasche Schnapps erwischt.

Benjamin Brotman, der in Nr. 103, Süd-Highstraße, eine Barbierstube betreibt, wurde gestern in der östlichen Polizeistation unter Bürgschaft für seinen Prozeß gestellt. Er wurde in seiner Barbierstube verhaftet, während er seinem Geschäfte oblag, und vom Sergeanten Hill in die Polizeistation gebracht.

Bei einem Spielchen erwischt.

Die Polizei des östlichen Distrikts hob gestern Morgen die angebliche Spielhölle des Abraham Lewis, Nr. 927, Ost-Baltimorestraße, aus und verhaftete diesen, sowie 15 Männer, welche dort dem Glücksspiel obgelegen hatten. Lewis mußte $10 und Kosten bezahlen und 14 der Uebrigen je $1 und Kosten.

Schnapps als Medizin.

Sergeant Hill und Polizist Cadden drangen gestern Morgen in die Wirthschaft des Chas. Baß, Nr. 118, Süd-Exeterstraße, ein und verhafteten den Besitzer, sowie zwei Männer, von denen einer ein Glas Bier in der Hand hatte und der andere eine Flasche Whiskey. Letzterer sagte, er habe den Schnapps für ein krankes Kind von Baß als Geschenk erhalten. Baß wurde unter Bürgschaft für seinen Prozeß gestellt.

Razzia auf Barbierstube.

Sergeant Mooney vom westlichen Distrikt überrumpelte gestern die Barbierstube von Leonard Lindenmeyer, Nr. 6, Süd-Paysonstraße, und verhaftete Lindenmeyer und seinen Gehülfen Ch. Zipprian wegen Sonntagsarbeit. Beide wurden dem Gerichtsverfahren überwiesen.

Im Westen.

Kasimir Melenski's Wirthschaft, Nr. 506, Louisiana-Avenue, wurde gestern Morgen um 2 Uhr vom Sergeanten Lentz überrumpelt, und der Wirth und ein Dutzend Gäste erhielten unfreiwillige Spazierfahrt. Melenski wurde in der westlichen Polizeistation wegen angeblicher Uebertretung der Sonntagsgesetze dem Gerichtsverfahren überwiesen.

Bender heimgesucht.

Die Wirthschaft des Frank J. Bender, Nr. 1000, Nord-Castle-Straße, wurde gestern Morgen kurz vor 3 Uhr von der Polizei des nordöstlichen Distrikts ausgehoben und Bender in der Polizeistation des Sonntagsverkaufs geistiger Getränke beschuldigt. Squire Keplinger ließ ihn jedoch frei, da die verhafteten Zeugen beschworen, daß sie keine geistigen Getränke in der Wirthschaft erhielten.

Gratuliren Herrn Rimbach. — Eine Delegation der „Company O," bestehend aus den Herren August Röseke, Geo. Filling und H. Brandt, nahm am Samstag die Gelegenheit wahr, Hrn. Geo. Rimbach, einem wackeren Mitgliede der Compagnie, in seiner Wohnung Nr. 201, Frederick-Avenue, anläßlich seines 53. Geburtstages zu gratuliren und ihm einen schönen Blumenstrauß zu überreichen.

Stecherei unter Negern. — Im „Franklin-Square-Hospital" liegt zur Zeit der Neger Joshua Lilis an den Folgen einer Stichwunde im Unterleib darnieder, welche ihm Jas. Lovedale, ein Krüppel, dem beide Beine fehlen, gestern zur frühen Morgenstunde beibrachte. Die Beiden wohnten zusammen in dem Hause Nr. 1530, Carrollstraße, woselbst am Samstag Abend ein Zechgelage stattfand, das sich bis in den frühen Morgen ausdehnte. Dabei soll angeblich Lilis Lovedale's Mutter angegriffen haben, worauf Lovedale ein Taschenmesser zog und Lilis eine tiefe Stichwunde beibrachte. Obschon dem Messerhelden vor Jahren beide Beine amputirt werden mußten, indem derselbe sich bei strengster Kälte eines Winters so lange vor der Polizei verborgen hielt, daß ihm die Beine erfroren, war er trotzdem seit jener Zeit in mehrere Stechereien und andere unliebsame Affairen verwickelt, und die Polizei hält ihn für einen gefährlichen Charakter.

Brände. — In der Wohnung von Frau Jane Dehn, Nr. 1930, Lightstraße, entstand gestern Morgen in Folge der Explosion eines Gasolinofens Feuer. Die Flamme im Ofen war zuerst dadurch gelöscht worden, daß das Wasser in einem Kessel überkochte. Als Frau Dehn den Ofen wieder anzünden wollte, erfolgte die Explosion. Die Feuerwehr löschte die Flammen im Keime.

— Aus bisher noch unbekannter Ursache brach gestern Morgen kurz nach 6 Uhr in der Decke des leerstehenden Hauses Nr. 1107, Nord-Dallas-Straße, Eigenthum von Hugh Dolton, Nr. 1521, Linden-Avenue, Feuer aus. Die Flammen konnten erst gelöscht werden, nachdem sie Schaden im Betrage von $100 angerichtet hatten.

Lokalberichte aus Washington.

„Deutsch-Amerikanischer Central-Verein."

In Beßler's Halle fand die regelmäßige Monats-Versammlung des „Deutsch-Amerikanischen Central-Vereins" statt. Präsident Kurt Völckner leitete dieselbe. Hr. Geo. J. Beßler überbrachte den Jahresbeitrag des „Metzger-Unterstützungs-Vereins". Der „Onkel Bräsig-Verein" zeigte an, daß ihn im laufenden Geschäftsjahr die Herren Louis Brandt, Henry Graue, Robert Weber, Wilh. Schmidt und Adolf Haarer im „Central-Verein" vertreten werden. Der monatliche Finanzbericht des Schatzmeisters Charles E. Gerner wies einen Kassenbestand von $110.70 nach. In Sachen der „Schillerfeier" wurde auf Antrag des Hrn. F. A. Rockar ein besonderes Finanz-Comite eingesetzt, bestehend aus dem Präsidenten K. Völckner und den Herren W. Ruckdäschel, C. E. Gundlach, Harry Rothschild und W. Brodt. Außerdem wurde beschlossen, an verschiedenen geeigneten Plätzen Sammellisten aufzulegen. Der Ansicht F. A. Rockar's, daß für die Abhaltung eines carnevalistischen Abends einestheils die Saison schon zu weit vorgeschritten sei, andererseits auch nicht das genügende Maß von Interesse vorhanden zu sein scheine, und daß deshalb irgend eine Veranstaltung im Freien den Vorzug verdienen dürfte, trat namentlich der Vorsitzende entgegen. Seinen Ausführungen stimmte die Versammlung bei, und daraufhin willigte Her Rockar unter der Bedingung, daß er möglichst bald von möglichst vielen Seiten kräftig unterstützt werde, ein, den von ihm angeregten Gedanken zur That werden zu lassen. Der carnevalistische Abend soll entweder am 29. März oder am 3. April in einer passenden Halle abgehalten werden. Der von der vorletzten Versammlung in erster und zweiter Lesung angenommene Antrag, daß ein Satz der Constitution fortan lesen soll, wie folgt: „In allen Delegaten-Versammlungen soll die Anzahl der Vereine zuzüglich eines Vertreters für die Einzelmitglieder ein Quorum bilden," wurde debattenlos und durch einstimmige Zustimmung der Mitglieder zum Beschluß erhoben. Herr Meinhardt vom „Germania-Männerchor" zeigte an, daß an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Delegaten Hoffmann Herr Gustav Bender in Zukunft den „Germania-Männerchor" im „Central-Verein" mitvertreten werde. In der Erwartung, daß der neue Delegat, der abermals anderer Vereinspflichten halber nicht anwesend sein konnte, Mittel und Wege finden werde, der nächsten regelmäßigen Versammlung beizuwohnen, beschloß die Versammlung, die Ueberreichung der bekannten Dankadresse bis dahin zu verschieben. Die in Philadelphia als Wochenblatt erscheinende, vom „Deutsch-Amerikanischen Nationalbund" als dessen Organ anerkannte „Vereins- und Logenzeitung" wurde den Delegaten Behufs Anwerbung von Abonnenten warm empfohlen. Die „Electric-Park Amusement Co." in Newark fragte an, ob die Scenerie'n von „Alt-Deutschland" noch zu haben seien und zu welchem Preise. Herr Gundlach wurde beauftragt, mit der Gesellschaft zu verhandeln und, wenn möglich, mit ihr handelseinig zu werden. Die „Vereinigten Sänger" von Newark fragten an, ob der „Deutsche Central-Verein" eventuell einen Abguß von der Schillerbüste, die sie für das bevorstehende Schillerfest von Künstlerhand haben anfertigen lassen, zu kaufen wünsche. Der Präsident erbot sich, vor einer diesbezüglichen Beschlußfassung, an Ort und Stelle noch nähere Erkundigungen einzuziehen. Auf Anregung von Dr. Strack, der den Delegaten Mittheilungen machte aus der von Hrn. Richard Bartholdt unlängst bei'm Bankett des Bundes der Alten gehaltenen Rede, wurde schon jetzt in's Auge gefaßt, daß die Delegaten, welche der „Central-Verein" in diesem Sommer zur Convention des „Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes" nach Indianapolis senden wird, dort einen Antrag auf Anstellung eines eigenen Lobbyisten von anerkannter Tüchtigkeit mit dauerndem Wohnsitz in Washington einbringen sollen.

Fröhliche Geburtstagsfeier.

Froh darüber, daß er eine schwere Erkrankung am Nervenfieber glücklich überwunden und seine frühere Gesundheit zurückerlangt hat, feierte am Sonntag Hr. Carl Braun seinen 35. Geburtstag nicht im engeren Familienkreise, sondern er hatte seine näheren Freunde nach seiner Wohnung, Nr. 1535, Marion-Straße, Nordwest, eingeladen, wo sie mit Speise und Trank auf's Beste bewirthet wurden. Es waren anwesend: Hr. und Frau L. Miller, Hr. und Frau H. Elmenreich, Hr. und Frau John Alt, Frau Bruno Fischer, Frl. Emilie Wils und die Herren F. Dukehart, J. A. Schürger, H. Xander, M. Dietz, J. Zobel, Geo. Hauf, Gustav Meier, M. H. Barth, H. Fischer, Carl Egolf, Chr. Beilstein, B. Waltz, A. Bühler, H. Wisch, W. Wiener, Dr. Chr. Strack und die Gebrüder Mohr. Die Letzteren, welche ihre Instrumente, Zither und Guitare, die sie mit seltener Meisterschaft zu handhaben verstehen, mitgebracht hatten, gaben um die Wette mit den beiden Graphophonen, die sich im vorderen Parlor hören ließen, eine Reihe höchst beifällig aufgenommene Musikvorträge zum Besten.

Oehm's Laden für Männer und Knaben.

Superbe Anzüge.

Halber Preis.

Erspart von fünf bis zehn Dollars durch den prompten Ankauf eines unserer berühmten „Acme"-Anzüge. Nächsten Oktober kosten sie doppelt so viel.

Viele Modelle des nächsten Herbstes für junge Männer unter ihnen.

Größen für Riesen und beleibte Männer bis zu 50 Zoll Brustmaaß eingeschlossen.

Fünfundzwanzig Dollar Anzüge jetzt	$12.50
Zwanzig Dollar Anzüge jetzt	$10.00
Fünfzehn Dollar Anzüge jetzt	$7.50
Zwölf fünfzig Anzüge jetzt	$6.25
Zehn Dollar Anzüge jetzt	$5.00

Ungewöhnliche Ueberzieher zu halben Preisen.

Viele große Nummern unter ihnen, aber ihre Zahl vermindert sich jeden Tag. Wenn Sie einen wünschen, so zögern sie nicht länger.

Der Verkauf geht in wenigen Tagen zu Ende!

Oehm's Halb-Preis Verkauf
16 West-Lexington-, nahe Charles-Str.

Stürzte vom Zuge.

Oscar Stitley von Philadelphia liegt besinnungslos im „Stadt-Hospital." — Stürzte bei der Station Bowie vom Zuge.

Oscar Stitley, ein 27 Jahre alter Lithograph von Nr. 530, Greenvillestraße, Philadelphia, wurde gestern Vormittag mit schweren Kopfwunden und in halb besinnungslosem Zustande nach dem „Stadt-Hospital" gebracht. Er war bei der Station Bowie von einem von Washington zurückkommenden Zuge der „Pennsylvania-Bahn" gefallen, war nach dem Union-Bahnhofe an der Charles-Straße und von dort in der Ambulanz nach dem Hospital gebracht worden. Obschon halb besinnungslos, war der Mann doch im Stande, Namen, Alter und Wohnung anzugeben; er sprach auch von seinem Freund, der ebenfalls vom Zuge gefallen war und dabei den Tod erlitten hatte. Gewisses war hierüber aber nicht von ihm zu erfahren. Nachdem Dr. Cole, einer der Hospitalärzte, ihn untersucht und verbunden hatte, wurde der junge Mann total besinnungslos, und Dr. Cole befürchtete gestern Abend, daß er einen Bruch der Basis des Schädels erlitten hat, in welchem Falle der Mann schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

Eine unterbrochene Reise. — Die hiesige Polizei wurde gestern telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß Franklin Phreaner von Nr. 412, Potomacstraße, Hagerstown, seinen Eltern ausgerissen sei und sich vermuthlich auf dem Wege nach Baltimore befinde. Der reiselustige Jüngling wurde auf eine Personalbeschreibung hin am Fulton-Avenue-Bahnhofe von dem Runde-Sergeanten Peregoy verhaftet und nach der nordwestlichen Polizeistation gebracht, woselbst er der Ankunft seines Vaters harrt.

Schiffskarten von und nach Deutschland.

Von Baltimore bis Bremen: Kajüte $42.50 und $44.50, Zwischendeck $33; von Bremen bis Baltimore: Kajüte $50, Zwischendeck (für alle Passagiere) $36.50. Theo. H. Diener & Co., Zimmer Nr. 3, 114 Ost-Lexington-Str. Geldwechsel und Geldsendungen. (323—)

Nur 22 Stunden nach Chicago via Pennsylvania-Bahn, durchgehende Schlafwagen. Abfahrt vom Union-Bahnhof, Baltimore, täglich, 7 Uhr Morgens, Ankunft in Chicago 4.00 Nachmittags. (März5—9)

*** Die „Arbeiter-Liedertafel" feiert ihr diesjähriges Carnevalsfest am Montag, den 13. März, mit einem auf's Beste vorbereiteten Maskenballe in der „Germania-Männerchor-Halle". Mit einer originellen Aufführung, „Traum und Wirklichkeit" repräsentirend, wird der Ball in interessanter Weise eröffnet. Sicherlich werden die vielen Freunde des Vereins regen Antheil an dem Feste nehmen und um die ausgesetzten werthvollen Preise, sechs für Einzel-Masken und zehn für Gruppen, einen lebhaften Wetteifer entfalten. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.